„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
1835–1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
850 Main St. Winnipeg, Man.

8 Jahrgang | Mittwoch den 13. Oktober 1915 | Nummer 50

Vier frühere Minister für Prozeß festgehalten

Voruntersuchung gegen Sir Roblin, Dr. Montague, J. H. Howden und C. M. Coldwell endet mit Ueberweisung der Angeklagten an höheren Gerichtshof

Am Freitag Nachmittag gelangte das rnd Herr Coldwell werden beschuldigt, Vorverhör gegen die früheren Kabinetsminister Sir Rodmond Roblin, der den Posten des Premierministers bekleidete; Hon. Dr. Montague, Ex-Minister für öffentliche Arbeiten; J. H. Howden, den früheren Generalstaatsanwalt, und den seinerseitigen Unterrichtsminister C. M. Coldwell zum Abschluß. Auf Grund der Zeugenaussagen überwies Magistrat A. MacDonald sämtliche Angeklagte einem höheren Gerichtshof zur Aburteilung.

Die Voruntersuchung hat einen ganzen Monat in Anspruch genommen.

Die Anklage gegen die vier Ex-Minister lautet auf Verschwörung in der Absicht, die Provinz in Verbindung mit den Kontrakten für den Bau des neuen Parlamentsgebäudes für Manitoba zu betrügen. Gegen den Bauunternehmer Thomas, der in Chicago inzwischen verhaftet wurde, ist das Auslieferungsverfahren eingeleitet worden.

Weitere Anklagen

Außer der ursprünglichen Anklage sind in der Zwischenzeit noch weitere Beschuldigungen gegen drei der Angeklagten erhoben worden. Sir Rodmond Roblin

Hohe Bürgschaft

Richter Metcalfe hat seine Einwilligung gegeben, daß die Angeklagten gegen Hinterlegung einer Bürgschaft von je $50,000 auf freiem Fuße belassen werden.

Keine Bürgschaft für Rellly zugelassen

Thomas Kelly, der Winnipeger Bauunternehmer, der kürzlich in Chicago auf Veranlassung der canadischen Behörden verhaftet wurde, und für dessen Auslieferung inzwischen Schritte eingeleitet worden sind, muß bis zum 15. Oktober im Gefängnis in Waukegan bleiben, an welchem Tage die Verhandlungen bezüglich seiner eventuellen Auslieferung an die Vereinigte Staaten Kommissar Mafo beginnen werden.

Gesuche seitens der Verteidiger des Bauunternehmers, ihn gegen Bürgschaft bis zu genannter Verhandlung auf freiem Fuße zu belassen, wurden nicht bewilligt.

Kelly hat sich die Dienste von nicht weniger als acht Anwälten gesichert, und soll erklärt haben, er werde den letzten Dollar daransetzen, um seine Auslieferung an die canadischen Behörden zu verhindern.

T. B. Molloy beanstandet Albert Prefontaines Wahl in Carillon

Joseph Landry und Henry Landry, zwei Wähler des Wahlkreises Carillon haben durch ihren Rechtsanwalt einen Protest gegen die Erwählung von Albert Prefontaine als Vertreter des genannten Wahlkreises im Provinzialparlament von Manitoba bei der zuständigen Behörde eingerichtet. Die Summe von $1,000 die nach dem Gesetz bei Einrichtung eines Protestes hinterlegt werden muß, wurde bei dem Sekretär der zuständigen Behörde deponiert.

Die Gesuchsteller erheben die Anklage, daß der am 6. August mit einer Mehrheit von 27 Stimmen erwählte Konservative Albert Prefontaine und seine Agenten sich der Bestechung und Korruption schuldig gemacht hätten, und daß deshalb Herr Prefontaine seinen Sitz verliere und Herr Molloy als gewählt erklärt werden soll.

Falls sich die Angeschuldigten zu verteidigen wünschen, müssen sie innerhalb fünf Tagen von dem Tage an gerechnet, an dem ihnen die Anklage durch den Scherif zugestellt wird, ihre Verteidigung einreichen.

Der „Courier" begrüßt mit Genugtuung und Freude die Tatsache, daß gegen Prefontaines Erwählung Protest eingelegt worden ist. Wie unseren Lesern allgemein bekannt, gaben die Vorgänge, die sich unmittelbar vor der Wahl im Wahlkreise Carillon ereigneten, die direkte Veranlassung zu der ziemlich scharfen Auseinandersetzung, die vor mehreren Wochen zwischen „Nordwesten" und „Courier" in beiden Zeitungen stattfand und mit einer unzweideutigen Niederlage des „Nordwesten" endete. Noch wissen wir nicht, ob Prefontaine und seine Parteigänger dadurch, daß sie keine Verteidigung einreichen, stillschweigend eine Schuld zugeben werden oder nicht.

Sollten sie Einspruch erheben, und sollte möglicherweise dem Wahlprotest eine genaue Untersuchung folgen, so ist der „Courier" überzeugt, daß diese nur mit der Ungültigkeitserklärung der Wahl Prefontaines enden kann.

Der „Courier" spricht ferner die Ueberzeugung aus, daß die deutsch-canadische Wählerschaft des Wahlkreises Carillon, d. h. unsere Freunde in und bei Steinbach, Friedensthal und Hochstadt, eine Ungültigkeitserklärung und eventuell darauf folgende Neuwahl mit Freude begrüßen würden, da ihnen eine solche die Gelegenheit geben würde, aller Welt zu zeigen, daß sie, nachdem ihnen alle in Betracht kommenden politischen Fragen genau bekannt sind, sich ganz entschieden in überwältigender Mehrzahl auf Seiten des Rechts und der Gerechtigkeit stellen wollen, gerade so wie es die Bevölkerung Manitobas im allgemeinen am 6. August dieses Jahres getan hat.

Manitoba

Neuigkeiten aus Aiessippi

Aiessippi. — Durch den andauernden Regen während des letzten Monats haben die Farmer im hiesigen Distrikt noch nicht mit dem Dreschen beginnen können. Nach eingelaufenen Berichten sind noch über 6,000 Acker Getreide in diesem Distrikte zu dreschen.

Agenten gesucht!

Für den „Courier mit Manitoba Rundschau" suchen wir in jeder deutschen Ansiedlung Manitobas einen tüchtigen Vertreter, der Interesse für unsere Zeitung, sowie die Fähigkeit und vor allem Dingen den guten Willen besitzt, fleißig und eifrig für uns zu arbeiten. Wegen Bedingungen schreibe man an:

Courier,
P. O. Box 505, Regina, Sask.

Wir schließen wohl mit Recht aus der Tatsache, daß wir gegenwärtig täglich eine große Anzahl von Neubestellungen aus Manitoba erhalten, daß sich der „Courier" durch Einrichtung seiner „Manitoba Rundschau" und durch die von ihm vertretenen politischen Ansichten sehr viele neue Freunde in Manitoba erworben hat.

Deshalb dürfte es unseren Agenten in Manitoba sehr leicht sein, während der kommenden Herbstmonate bei ihrer Arbeit für

„Courier"
mit Manitoba Rundschau

recht gute Erfolge zu erzielen.

Da wir entschlossen sind, unsere Zeitung wiederum ganz bedeutend zu verbessern und den Betrieb zu vergrößern, sagen wir nicht zuviel, wenn wir unseren Freunden und Lesern die reichhaltigste und beste deutsche Zeitung in Canada versprechen.

Geschäftsführung des Courier.

Verschiedene Bewohner dieses Distriktes sind der Meinung, daß der Verkauf von „Hoffmanns Tropfen" die Ursache ist, daß soviele Ausländer, besonders nördlich von hier, an Sonntagen angetrunken herumlaufen, und wünschen, daß eine Untersuchung in dieser Sache am Platze wäre. (Wer lacht da? — Die Red.)

Sonntags Straßenbahndienst

Stonewall. — Die Einwohner von Stonewall stimmten mit 97 Stimmen gegen 55 für den Straßenbahndienst an Sonntagen.

Lehrerversammlung

Emerson. — Die Red River Valley Lehrervereinigung wird ihre diesjährige Konferenz vom 13.—15. Oktober hierselbst abhalten. Das aufgestellte Arbeitsprogramm soll sowohl für die Lehrer als auch für das allgemeine Publikum sehr interessante Punkte enthalten. Unter den Rednern, welche während der Konvention sprechen werden, befinden sich die Schulinspektoren Hartley, Weidenhammer und Hall Jones. Der Unterrichtsminister erwartet, daß alle Lehrer einer lokalen Konvention beiwohnen, und so werden auch die Lehrer des hiesigen Distrikts zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen.

Unglücksfall

Brandon. — Clifford Scott, der zehnjährige Sohn von Walter Scott, 855 Rintz Straße wohnhaft, fiel von einem Telegraphenpfosten, welchen er zu erklettern versuchte, aus einer Höhe von 15 Fuß auf das Pflaster und starb an den erhaltenen inneren Verletzungen im Hospital hierselbst. Leichenbeschauer Moore hielt eine Untersuchung des Unglücksfalles für unnötig.

Vermißt

Brandon. — Seit Dienstag dem 30. September ist Leslie McDonald, der 14jährige Sohn des Farmers McDonald welcher nördlich von Brandon wohnt, spurlos verschwunden. Der Knabe hat an genanntem Tage die Farm verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Provinzialpolizist J. R. Foster von Brandon ist mit der Untersuchung dieses Falles betraut worden. Der Knabe ist 14 Jahre und 6 Monate alt, 5 Fuß und 6 Zoll groß, wiegt 128 Pfund und hat eine dunkle Gesichtsfarbe. Er hat braune Augen, schwarze Haare, dicke Lippen, ein langes Gesicht und herabhängende Schultern. Bekleidet war er mit einem blauen Anzug, blaugestreiften Overalls, einem braunen Filzhut und einem gestreiften Hemd. Der Knabe trägt ein sehr ruhiges und etwas scheues Benehmen zur Schau.

Wollen Bars schließen

Brandon. — Die energische Stellungnahme des Stadtrates A. E. Bullock bei der letzten Stadtratssitzung gegen das Trinkübel, welches hier am letzten Samstag in der ganzen Stadt sich bemerkbar machte, wurde allgemein befürwortet. Sein Antrag, daß falls in allernächster Zeit kein Wandel in dieser Angelegenheit geschaffen würde, der Stadtrat die Regierung ersuchen sollte, die Bars vollständig zu schließen, fand auch im Stadtrat begeisterte Anhänger.

Stadtrat Fletcher, der Präsident des Verwaltungsrates für sozialen Fortschritt, dankte Stadtrat Bullock in einer Rede für seinen wohlgemeinten Antrag und sein Unterstützung.

Gegen das Alkoholgesetz

Brandon. — Auf die Anklage, Alkohol in seiner Temperenzbar ohne einen Erlaubnisschein verkauft zu haben, hatte sich der Besitzer eines Temperenzhotels, Sam Cohen, vor Polizeirichter Fraser zu verantworten. Cohen war von Lizenzinspektor Rowe angeklagt worden, der berichtete, daß er viele Betrunkene aus dem Hotel hätte herauskommen sehen, und daß er verschiedene leere Schnaps- und Bierflaschen im Hofe und in den Räumen des Hotels gefunden hätte. Polizeirichter Fraser, welches die Beschuldigung gegen den Angeklagten nicht für erwiesen hielt, sprach denselben frei.

Verschmelzung

Brandon. — Der Stadtrat geht mit der Absicht um, die Elektrizitäts- und die Straßenbahnabteilung zu verbinden, und wird das Straßenbahnkomitee in allernächster Zeit wegen dieser Angelegenheit eine Sitzung anberaumen.

Neue Linie.

Winnipeg. — Nach den Berichten des Generalverkehrsleiters der C. N. R. George H. Shaw, welcher von Toronto hier abstieg, will diese Gesellschaft in der Lake Superior Gegend am 15. Oktober einen Frachtzugverkehr eröffnen, welcher Ost-Canada mit allen westlichen Punkten verbinden wird. Vom 1. November an soll dann auch dreimal wöchentlich ein Personenzug zwischen Toronto und Winnipeg verkehren.

Hotelwirt bestraft

Winnipeg. — Albert Eden, der Besitzer des Nelson Hotels in Carberry, hatte sich auf die Anklage, Alkohol ohne einen Erlaubnisschein an einen Erntearbeiter verkauft zu haben, vor dem Polizeirichter zu verantworten. Er wurde zu $100 Strafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Eden war von Chefliegens-

Dringender Appell

In Anbetracht der augenblicklichen schlechten Marktverhältnisse für die Ernte West Canadas hat die Getreidebauer-Vereinigung von Manitoba den Premierminister Borden ersucht, sofort Anstalten dadurch zu verschaffen, daß er den minderwertigen Sorten canadischen Weizens Zugang zum Markt in den Vereinigten Staaten verschafft und ferner Mittel und Wege findet, um dem canadischen Weizen den Transport durch amerikanische Häfen nach Europa zu ermöglichen.

In dem an den Premierminister der Dominion gerichteten Gesuche wird darauf hingewiesen, daß die Farmer auf Ersuchen der Dominialregierung im letzten Frühjahr jeden verfügbaren Acker Acker Land mit Weizen angebaut haben. Infolge des hohen Preises des Saatgetreides und des Futters in der Saatzeit und der ungünstigen Witterungsverhältnisse in der Ernte- und Dreschzeit seien die Produktionskosten bedeutend höher als im letzten Jahre. Dazu kämen die ganz ungewöhnlich hohen Transportkosten nach Europa (Siehe Artikel „Seefrachtraten" auf Farmseite dieser Ausgabe. — D. Red.), die zur Folge hätten, daß trotz der gewaltigen Ernte nicht einmal die Produktionskosten des Farmers gedeckt würden.

Infolge des Frostes, von dem im August weite Distrikte der Weizenländereien heimgesucht worden sind, gäbe es bedeutende Mengen Weizen minderwertiger Sorte, dessen Versand nach Europa sich in Anbetracht der hohen Transportkosten nicht verlohnen würde.

Das anhaltend gute Wetter seit der Schneidezeit sei schuld daran, daß ein großer Prozentsatz der Weizenernte in feuchtem Zustand verschickt werde und somit für Lagern nicht geeignet wäre. Könnte dieser Weizen in canadischen Mühlen während des Herbstes und Win-

ters verarbeitet werden, so würde der Verlust, den die Farmer erleiden, verhältnismäßig gering sein. In den Vereinigten Staaten herrsche im Gegensatz zu Canada eine große Nachfrage nach minderen Graden Weizen für Futter- und andere Zwecke. Die großen Mühlen in den Vereinigten Staaten würden eine bedeutende Menge des canadischen, feuchten Weizens für einen Preis unter dem normalen Preise des unterfundenen Grades kaufen. Die canadischen Mühlen könnten allerdings auch große Quantitäten dieses speziellen Weizens verarbeiten, aber doch nicht in genügend großem Umfange.

Die Vereinigung schließt die Gesuch an Premierminister Borden mit folgenden Worten:

„Wir ersuchen deshalb dringend darum, daß Sie sofort solche Schritte ergreifen, als notwendig sind, um den Zoll auf Weizen, der nach den Vereinigten Staaten geht, zu beseitigen, damit der Markt in den Vereinigten Staaten dem Farmer des Westens geöffnet wird; ferner dem Farmer zu erlauben, „niedrigeren Grades" Weizen und Weizen „niedrigeren Grades" für heimischen Verbrauch zu verfüttern und ihm außerdem amerikanische Frachtpapiere zu geben für den Export seines Weizens [illegible] durch die Farmer, welche [illegible] Vorhaben haben, mit Bestimmungen, die Dulath Nr. 1 Northern ziehen, auf dem Liverpooler Markt auf gleiche Stufe gestellt werden müssen.

[illegible] dringend erforderlich, damit irgendwo Weizen aus den Vereinigten Staaten Markt [illegible] werden kann. Dieser Markt muß geöffnet werden, solange sich der Weizen noch in den Händen der Farmer befindet.

Gezeichnet im [illegible] der Frühjahrs der Getreidebauer Vereinigung von Manitoba, R. J. Maitland, Sekretär."

Konferenz und Jubiläum

Die Manitoba Konferenz, zu welcher die Pastoren der ev. luth. Ohio Synode in und um Winnipeg gehören, versammelte sich in diesen Tagen in der Christus Gemeinde Pastor J. Krögers in Winnipeg. Alle Pastoren von Winnipeg und die Pastoren M. Baß von Waldersee und A. Heidmann von Neche waren anwesend, während die Pastoren F. Beer und A. Aust verhindert waren zu kommen.

Pastor Kuhlmeier legte eine Arbeit über „Gemeindefinanzen" vor. In trefflicher Weise wurde gezeigt, daß sich besonders für Stadtgemeinden zur Aufbringung der nötigen Gelder, um die Kosten des oft kostspieligen Gemeindebetriebes zu bestreiten, ein System empfiehlt, das alle Kommunikanten zur Mithilfe ein- und heranzieht. Sehr warm trat der Referent für das wöchentliche Kuvertsystem ein, während andere meinten, durch das monatliche Kuvertsystem wenn alle dadurch zu Mitarbeitern am Gemeindewerk erreicht werden, ebenso gute Resultate erreichen zu können als durch das erstere.

Auch für Landgemeinden ist es nötig etwas mit dem alten Schlendrian aufzuräumen. Zwei Schäden finden sich da. Einmal ist es Gebrauch, daß nur die stimmberechtigten Glieder zahlen, dadurch sind alle andern von der Mitarbeit ausgeschlossen und werden auch nicht dazu erzogen; sondern gilt oft, besonders hier in Canada, die Regel, daß alle Glieder, ob reich oder arm, die gleiche Summe bezahlen. Man rechnet so: In diesem Jahre müssen [illegible] aufgebracht werden, nun haben 50 Glieder, jedes Glied bezahlt $12.00, fertig. Wo bleibt da aber das Prinzip der Schrift, wonach jeder gebe nach dem Vermögen, das Gott darreicht, und einer des anderen Last tragen soll nach dem Gebot der Liebe?

In vielen anderen Dingen, wenn es sich um Verbesserung der Landwirtschaft durch Neuerungen handelt, schreitet man vorwärts, aber in Geldangelegenheiten für die Kirche ist man allen Neuerungen abhold und läßt es gerne beim „Alten".

Pastor A. Heidmann legte eine Arbeit über „Die luth. Lehre vom Sonntag, mit besonderer Berücksichtigung der Lehre der Adventisten." Es wurde gezeigt, daß der moralische Teil des alttestamentlichen Sabbatgebotes auch heute noch seine Erfüllung habe. Dieser liegt in den Worten: „Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligst". Aber an einen bestimmten Tag und an eine gesetzliche Feier ist der Christ im Neuen Testamente nicht gebunden. Daß seit Anfang der Kirche der Sonntag als dieser Feiertag eingeführt hat, hat seinen Grund darin, daß dieser Tag besonders durch die Auferstehung Christi und durch die Ausgießung des heiligen Geistes ausgezeichnet worden ist. Obwohl keine gesetzliche Feier mehr gilt, so hüte man sich doch, daß man nicht gegen das Gebot der Liebe sündigt und die christliche Freiheit zum Deckel der Bosheit mache den Feiertag zu entheiligen durch Verachtung des Wortes und der Predigt desselben.

Mit dem Konferenzgottesdienste wurde die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums Pastor H. Flathmanns verbunden. Pastor Schieve hielt die Beichtrede, während Pastor G. Gehrke, ein Klassengenosse und langjähriger Freund des Jubilars, die Festpredigt hielt. Die Konferenz überreichte durch Pastor Kahre dem Jubilar ein ansehnliches Geschenk als Ausdruck ihrer Liebe und Achtung und zum Andenken. In kurzen, aber treffenden Worten antwortete Pastor Flathmann und dankte seinen Amtsbrüdern und allen Anwesenden für die Feier und für die Worte und Gaben der Liebe.

H. W. Klahre.

Erbschaften

Bankguthaben und sonstige Forderungen ermittelt.

Vollmachten aller Art ausgefertigt.

Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.

Schiffsfahrten nach Europa.

Geldsendungen nach Rußland u. aus Europa unter Garantie.

I. Lehrenkrauss

Bankgeschäft Gegrd. 1874
359 Fulton St., Brooklyn, New York

Jagdinspektors Barber und ebenso das Verbot für Veröffentlichungen der Provinz, welche sich bisher im Land Gebäude an der Ecke von Portage und Edmonton Straße befinden, werden in allernächster Zeit nach dem „Hungary Court" an der Kennedy Straße, dem Augenmerkgebäude gegenüber, verlegt, wo Räume dafür gemietet worden sind. Man hat dies für nötig befunden, um die Bureaus der verschiedenen Abteilungen näher zusammenzubringen.

Stadtratskandidat

Winnipeg. — Nach eingehender Rücksprache mit seinen Freunden wobei alle Möglichkeiten zu Beinahe gezogen wurden, ist W. Howard Lucas aber Elmwood entschlossen, als Kandidat für Ward 7 bei den nächsten Stadtratswahlen zu laufen.

Herr Lucas ist einer der jüngsten Geschäftsleute in Elmwood und hat es verstanden, in weniger als sieben Jahren aus kleinen Anfängen ein erstklassiges Geschäft aufzubauen.

Herr Lucas lebt seit 12 Jahren in Elmwood und ist sehr beliebt.

Katarrh

Freier Rat über dessen Heilung

Wenn Ihr Katarrh habt, laßt mich Euch sagen, was dagegen zu tun, wie jede Spur davon aus dem System zu vertreiben.

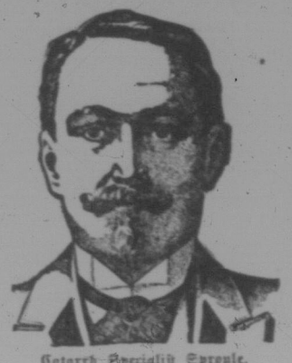
Ohne, daß es Euch einen Cent kostet, könnt Ihr den Nutzen meiner fünfundzwanzig jährigen Erfahrung haben — meiner verbreiteten Kenntnis des Katarrhs, seiner Ursachen und seiner Heilung.

Vernachlässigt Katarrh nicht! Laßt Euch nicht dadurch zu einem erschöpfen, heruntergekommenen katarrhalischen Stand machen.

Bedenkt, Katarrh ist mehr als ein gewöhnliches Unwohlsein; mehr als ein vorübergehendes Uebel. Es ist gefährlich. Ungeheilter Katarrh zerstört oft Geruch, Gehör und Geschmack und öffnet oft den Weg zur Schwindsucht. Laßt Euch bei Zeiten warnen. Wenn Ihr an Katarrh leidet, beginnt mit der Heilung **jetzt!**

Denkt nicht, es ist unheilbar, weil Ihr versucht habt es zu heilen, und habt gefehlt.

Verliert nicht mehr Zeit, Kraft, Geld, durch Versuche es durch wertlose Patent Medizinen zu heilen.



Katarrh Specialist Sproule.

Katarrh kann geheilt werden, wenn Ihr es in richtiger Weise in die Hand nimmt. Schreibt mir heute, und ich werde Euch wertvollen medizinischen Rat frei erteilen darüber, was Ihr tun müßt.

Lernt sofort, wie Katarrh zu heilen

Erzählt mir über Eure Lage. Nach genauer Durchsicht werde ich, ohne Euch dafür etwas zu berechnen, eine genaue Diagnose Ihres Falles senden, die klar zeigen wird, wie Ihr den Katarrh loswerden könnt.

Nur auf Anfrage werdet Ihr ausgezeichneten Rat erhalten, der Euch beweisen wird, wie Katarrh zu heilen ist, nicht nur für eine Woche oder einen Monat oder ein Jahr — sondern **dauernd.**

Laßt Euch dieses Angebot nicht entgehen. Nehmt meine Hilfe heute an. Dieses gefährliche Uebel ist mein Lebensstudium gewesen — ich kenne es in jeder Form und Stadium. Mein Rat hat schon Tausende geheilt, die jetzt von Katarrh frei sind.

Ihr könnt es auch sein wenn Ihr wollt.

Laßt meine Fragesliste sorgfältig, antwortet mit ja oder nein, schreibt Euren vollen Namen deutlich auf die punktierten Linien, und sendet den freien Rat Coupon an mich so bald als möglich. Es kostet Euch nichts und wird Euch gerade die Hilfe bringen deren Ihr bedürft. Ich habe meine medizinischen Prüfungen in Dublin, Irland, bestanden.

Adressiert an

Catarrh Specialist Sproule
115 Trade Building Boston,
Schreibt in Deutsch oder Amerikanisch.

Coupon für freien medizinischen Rat.

Sendet berechtigt Leser dieser Zeitung zu freiem medizinischen Rat über Heilung von Katarrh.

Ist Eure Kehle rauh?
Räuspert Ihr oft?
Riecht Euer Atem übel?
Sind Eure Augen wässerig?
Erkaltet Ihr Euch leicht?
Ist Eure Nase verstopft?
Müßt Ihr oft ausspucken?
Bilden sich Krusten in Eurer Nase?
Befindet Ihr Euch schlechter in feuchtem Wetter?
Müßt Ihr Euch viel schneuzen?
Verliert Ihr der Geruchsinn?
Habt Ihr morgens einen üblen Geschmack im Munde?
Habt Ihr ein stumpfes Gefühl im Kopfe?
Müßt Ihr Euch beim Aufstehen räuspern?
Habt Ihr Kitzeln im Halse?
Habt Ihr Ausfluß aus der Nase?
Fließt Schleim rückwärts in Euren Schlund?

Voller Name . . . . . .

Adresse . . . . . .

Lesen Sie unsere Anzeige auf Seite 16

Unsere deutsch-canadischen Farmer

haben in den meisten Distrikten des canadischen Westens eine prachtvolle Ernte, die sie jetzt dreschen und verkaufen.

Dann werden Schulden bezahlt und Einkäufe für den Winter besorgt.

Vergeßt Landsmann, vergessen Sie bitte, in diesen Herbstwochen nicht, eine kleine Schuld zu bezahlen, die leider nur allzu oft übersehen wird. Die deutsche Zeitung ist auf die vielen Tausende einzelner Dollars angewiesen, die ihre Leser ihr schulden.

Eine Ehrenschuld

ist es, deren Bezahlung Sie keinen Tag hinausschieben sollten.

Und Sie, Herr Landsmann, der Sie noch nicht zum festen großen Leserkreis des „Courier" gehören. Ihnen können wir nur sagen, daß die kleine Ausgabe von $1.00 für die Zeitung eine eben so notwendige und dabei eine viel wichtigere ist wie z. B. die für

ein Paar neue Winterhandschuhe.

Für den kommenden Winter wollen Sie eine gute deutsche Zeitung im Hause haben.

Wenn Sie einen durchaus zuverlässigen und umfassenden Nachrichtendienst über die Ereignisse auf den Schauplätzen des Weltkrieges haben wollen,

Wenn Sie in jeder Woche durch Ihre deutsche Zeitung eine Fülle belehrender und unterhaltenden Leistoffes in's Haus gebracht haben wollen,

Wenn Sie über das öffentliche Leben und die politischen Vorgänge in Canada durch Artikel unterrichtet sein wollen, die eine auf liberalen fortschrittlichen Grundsätzen beruhende Darstellung und Beurteilung bieten,

Wenn Sie, um es kurz zu sagen, die beste, bedeutendste und größte deutsche Zeitung Canadas haben wollen,

so bestellen Sie noch heute unter Benützung beigefügten Bestellscheines den

Courier mit Manitoba Rundschau

Bestellschein

An: „Der Courier", P. O. Box 505 **Regina, Canada**

Ich bestelle hiermit den „Courier" und füge $1.00 als Bezugsgeld für ein Jahr bei.

Ferner bestelle ich: Die Sonnabend Ausgabe „Extrablatt" und füge einen weiteren Dollar für ein Jahr bei oder 50c für sechs Monate oder 25c für drei Monate.

Name: . . . . . .

Straße oder P. O. Box: . . . . . .

Post Office: . . . . . .

(Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen und den Betrag für „Courier" und „Extrablatt" sofort beizulegen.)